

Plusminus: 11.04.2012

Titel: Schuldenkrise – Unternehmen

Beitrag: Marco Kreuter

Kamera: Sven Bader / Jochen Bartelt / Bruno Trawinski / Bernd Romkowski

Schnitt: Hanno Braun / Stefan Kraushaar

Anmoderation:

Mittlerweile können wir mit unserem Laptop oder Handy überall da besonders schnell im Internet surfen, wo drahtloses Internet angeboten wird. An so genannte W-LAN Hot-Spots. Zum Beispiel, wenn Sie im Restaurant, im Hotel oder in der Bahn sitzen. Haben Sie vielleicht auch schon gemacht. Aber bitte seien Sie vorsichtig, damit Sie da beim Surfen keinen Kriminellen ins Netz gehen.

00:00	Text	Dieses Unternehmen hat Millionen verloren. Denn seine Ware wurde mit griechischen Staatsanleihen bezahlt:
00:06	OT	Was hat Sie das Engagement unterm Strich gekostet? 13,3 Millionen
00:11	Text	Millionenverluste – auch in Spanien. Immer mehr deutsche Firmen kämpfen mit unbezahlten Rechnungen.
00:17	OT	In fast jedem zweiten Fall hier klagt ein deutsches Unternehmen gegen ein spanisches.
00:24	Text	Und Wirtschafts-Experten haben längst ganz Südeuropa im Blick. Warnen vor den Risiken für deutsche Export-Unternehmen.
00:31	OT	Über die Hälfte aller Großhändler, die in diese Länder exportieren, haben Zahlungsausfälle hinzunehmen.
00:39	Text	Die europäische Staats-Schulden-Krise – droht sie jetzt auch den Export-Weltmeister Deutschland mit voller Wucht zu treffen?
00:46	Text	Beim Pharma-Hersteller Biotest in der Nähe von Frankfurt hat die Krise längst durchgeschlagen. Millionen vernichtet. Biotest forscht an neuartigen Blut-Krebs-Medikamenten. Liefert seine Waren auch nach Griechenland. Vor allem an staatliche Krankenhäuser.

		Doch die Zahlen nicht. Biotest sitzt zwischenzeitlich auf offenen Rechnungen über 25 Millionen Euro. Dann machen die Griechen ein Angebot.
01:11	OT	<p>Dr. Michael Ramroth, Finanzvorstand Biotest AG</p> <p>Im Jahr 2010 hat die griechische Regierung dann der pharmazeutischen Industrie, auch der Biotest angeboten, die ausstehenden Forderungen mit Staatsanleihen zu begleichen. Also kein Geld, sondern ein Versprechen, in drei Jahren Geld vom griechischen Staat zu erhalten.</p>
01:26	Text	<p>Es ist ein vergiftetes Angebot. Biotest hat keine Wahl. Denn eine Klage gegen das hochverschuldete Griechenland wäre fast aussichtslos.</p> <p>Statt Bargeld gab es nun also hoch riskante Staatsanleihen.</p>
1:40	OT	<p>Dr. Michael Ramroth, Finanzvorstand Biotest AG</p> <p>Die erste Tranche ist fällig gewesen im Dezember 2011. Und tatsächlich haben wir für diese Staatsanleihen auch 100 Prozent des Wertes erhalten. Mit den anderen beiden noch ausstehenden Tranchen sind wir dann in den nächsten „freiwilligen“ Schuldenschnitt dann geraten, in den dann alle anderen privaten Investoren dann auch hineingedrängt worden.</p>
02:05	Text	<p>Die Sache schmerzt. Nicht nur Banken, Fonds und Finanz-Institute. Auch deutsche Industrie-Betriebe werden plötzlich zum unfreiwilligen Griechenland-Sanierer.</p>
02:14	OT	<p>Dr. Michael Ramroth, Finanzvorstand Biotest AG</p> <p>Frage: Was hat Sie das Engagement unterm Strich gekostet? Antwort: 13,3 Millionen</p>
02:19	Text	<p>Millionenverlust in Griechenland. Darüber klagen auch andere Pharma-Firmen.</p>
	Text	<p>Merck zum Beispiel bekam für offene Rechnungen griechische Staatsanleihen über 40 Millionen Euro. Aktueller Wert: Gerade noch rund zehn Millionen.</p> <p>Auch Bayer und Fresenius wurden mit Staatsanleihen bezahlt. Auch sie haben Millionen verloren.</p>

02:37	Text	Doch längst geht es nicht mehr nur um Griechenland. Plusminus erfährt: Auch in Spanien ist der Stapel unbezahlter Rechnungen mittlerweile gefährlich groß.
02:44		In Barcelona treffen wir Antonio Illan. Er ist als Anwalt für deutsche Unternehmen unterwegs. Sein Spezialgebiet: Das Einklagen offener Rechnungen.
02:54	OT	OT Antonio Illan, Anwalt Ich habe hier gerade ein Verfahren, da wartet ein deutscher Maschinen-Bauer seit zwei Jahren auf 65.000 Euro. Und wir versuchen jetzt hier vor Gericht an das Geld zu kommen.
03:07	Text	Der deutsche Mittelständler, erfahren wir von Antonio Illan, hat Maschinen geliefert, für die Reifen-Produktion. Aber das Geschäft des spanischen Auftraggebers läuft schlecht. Und weil sie die Rechnungen nicht bezahlen, wird's auch bei der deutschen Firma langsam eng.
03:18	Text	Nur sind die Gerichte – klagt Antonio Illan - völlig überlastet. Auf dem Weg ins Büro arbeitet er schon am nächsten Fall.
03:26	OT	OT Antonio Illan, Anwalt Diesmal geht es um eine deutsche Firma, die Milchprodukte herstellt. Die spanische Firma hatte die Rechnungen mit Schecks bezahlt. Nur waren die nicht gedeckt. Das passiert hier derzeit ständig.
03:42	Text	Antonio hat dutzende solcher Fälle auf dem Tisch. Die Namen seiner Klienten dürfen wir nicht nennen. Niemand soll wissen, dass sie auf offenen Rechnungen sitzen.
03:52	OT	OT Antonio Illan, Anwalt Das sind die Fälle an denen wir in unserer Kanzlei hier in Barcelona derzeit am arbeiten. In fast jedem zweiten Fall hier klagt ein deutsches Unternehmen gegen ein spanisches.
04:05	Text	Und zumeist sind es mittelständische Unternehmen: Maschinenbauer, Lieferanten und Händler.
04:12	Text	In kaum einem anderen Land müssen deutsche Unternehmen ihrem Geld derart häufig hinterherlaufen wie in Spanien. Besonders drastisch wird es wenn der Auftrag vom Staat kommt. Denn die Zahlungsmoral der öffentlichen Hand – erfahren wie in der

		deutsch-spanischen Handelskammer – hat sich durch die Krise enorm verschlechtert.
04:28	OT	<p>Carsten Moser, Deutsche Handelskammer Spanien</p> <p>Die öffentliche Verwaltung hat zum Teil Ziele bis zu 60 Tagen gehabt. Und hat in der Zwischenzeit bis zu 900 Tage Zahlungsziele. Das ist natürlich eine Verschlechterung der Konditionen unter denen viele deutsche Firmen zu leiden haben.</p>
04:47	Text	<p>900 Tage – das sind zweieinhalb Jahre, die auch deutsche Firmen in Spanien auf ihr Geld warten. Und hier geht es längst Milliarden-Beträge.</p> <p>Zwar will Spaniens Regierung nun zahlreiche Rechnungen begleichen. Die Privatwirtschaft aber liegt weiter am Boden.</p>
05:01	Text	Die Finanzexperten bei Creditreform blicken mit Skepsis auf Spanien und den gesamten Mittelmeer-Raum. Viele Unternehmen dort ließen ihre Lieferanten ganz bewusst aufs Geld warten.
05:13	OT	<p>Michael Bretz, Leiter Wirtschaftsforschung Creditreform</p> <p>Das wird sich verschärfen. Es ist so, dass sie ja auch Liquidität schöpfen, dass sie sich finanzieren aus diesen Lieferungen. Sie warten einfach mit der Begleichung und lassen sich Zeit, weil sie ja zwischenzeitlich die Ware schon weiterverkaufen können. So gewinnen Sie Finanzierung. Und wenn die Finanzierung aus den anderen Quellen, etwa aus dem Bankkredit klassischer Weise, klemmt buchstäblich, dann wird man verstärkt auf diese Finanzierung zurückgreifen. Das heißt, man sich noch mehr Zeit lassen mit der Begleichung der Rechnung.</p>
05:43	Text	Deutsche Industrie-Betriebe werden so zu unfreiwilligen Kredit-Gebern für klamme europäische Firmen. Wenn das Schule macht, bekommt der Export-Weltmeister Deutschland ein riesiges Problem.
05:55	OT	<p>Michael Bretz, Leiter Wirtschaftsforschung Creditreform</p> <p>Es steigt mit der Länge der offenen Forderungen auch die Angst. Die Angst nämlich, dass die Forderungen auszubuchen ist, weil sie letztendlich doch nicht bezahlt wird.</p>
06:06		Der Finanz-Chef von Biotest hat diese Erfahrung schon hinter sich.

		Jetzt will das Pharma-Unternehmen Konsequenzen ziehen.
06:14	OT	Dr. Michael Ramroth, Finanzvorstand Biotest AG Wir stehen vor der Entscheidung ob wir nicht generell die Belieferung von Griechenland einstellen. Wenn wir nicht innerhalb der nächsten drei Monate eine deutliche Verbesserung des Zahlungsverhaltens feststellen.
06:24	Text	Das Unbehagen wächst. Die europäische Staats-Schulden-Krise sorgt längst auch in deutschen Firmen für rote Zahlen.